

Das Ferienhaus und meine Erinnerungen

Wenn wir durch den hundertjährigen Park des Ferienheimes gehen, können wir den Schatten der vielen alten Bäume geniessen. Der gleiche Schatten, der viele Generationen vor der Sonne beschützt hat. Die Bäume sind lebende Zeugen von unzähligen Kirmessen, Schullandheimaufenthalten, von Festen, Hochzeiten und Treffen von Ex-Schülern. Früher kamen viele Familien aus Argentinien und diversen Städten Chiles, um ihre Ferien im Ferienhaus zu verbringen. Meine lieben argentinischen Verwandten haben mich oft eingeladen und schöne Erinnerungen transportieren mich zu dieser Zeit.



Der Spielplatz mit den alten Holzschaukeln, der hohe Mast, woran Seile mit Reifen hingen, wo man sich drehen und wunderbar schweben konnte, die Holzwippe mit dem dicken Holz usw. Der alte Mammutbaum ist Zeuge davon! Einer der vielen Wege führte zum alten Schwimmbassin wo sich heute der Pic-Nicplatz befindet. Man ging neben dem Denkmal vorbei, ging den Weg weiter, wo früher links und rechts im Sommer die rosa blühenden Hortensien standen und jetzt noch die Palmenalle steht. Noch heute erscheinen jeden Sommer neben den Wegen die rosa blühenden "Amaryllis belladonna", die in Südafrika einheimisch sind und die auch



"Azucena Rosa" oder "Azucena de Santa Paula" genannt werden. Dann gelangte man zum Schwimmbassin mit den Treppchen von wo aus man ins Wasser springen konnte. Damals gab es keine Filteranlage, das Wasser wurde am Sonntag in der Nacht abgelassen, am Montag wurde sie gereinigt und wieder mit frischem Brunnenwasser gefüllt. Dort haben viele Generationen Schwimmen gelernt! Die Umkleidekabinen waren aus Holz und die Innenwände hatten kleine Löcher, darum musste man sich sehr schnell umziehen, um von niemandem gesehen zu werden. Zur Kaffeestunde wurde die grosse Glocke geläutet die an einem Akazienbaum hing und es war der Ruf, um zum langen "Parrón" zu gehen und Kaffee zu trinken. Die guten frischen Käsebrötchen und die warme "Milo-Milch" dazu, brachte wieder neue Energien. So viele schöne Erinnerungen verbergen sich im lieben Ferienhaus!

Umkleidekabinen waren aus Holz und die Innenwände hatten kleine Löcher, darum musste man sich sehr schnell umziehen, um von niemandem gesehen zu werden. Zur Kaffeestunde wurde die grosse Glocke geläutet die an einem Akazienbaum hing und es war der Ruf, um zum langen "Parrón" zu gehen und Kaffee zu trinken. Die guten frischen Käsebrötchen und die warme "Milo-Milch" dazu, brachte wieder neue Energien. So viele schöne Erinnerungen verbergen sich im lieben Ferienhaus!



Exzellente
Deutsche
Auslandsschule



El Ferienheim y mis recuerdos

Si caminamos bajo los frondosos árboles del parque podemos gozar la sombra que nos brindan. La misma que cobijó a tantas generaciones. Los árboles son testigos de muchas festividades, kermess, estadías de alumnos, de fiestas familiares, casamientos, encuentros generacionales etc. Recuerdo que durante las vacaciones de verano venían familias de Argentina y de diversas partes de Chile a pasar sus vacaciones al Ferienheim. Mis queridos parientes argentinos me invitaban a pasar el día con ellos y guardo los más bellos recuerdos de ese tiempo. Había una plaza de juegos con columpios de madera, un balancín de madera hecho de troncos, había un poste muy alto del cual colgaban unas largas sogas con varios aros, uno corría alrededor y de pronto podía volar sujeto de los aros. La Secoya es testigo viviente de esa época. Uno de los diversos caminos llevaba a la antigua piscina. Se pasaba por el monumento y siguiendo hacia abajo adornaban a la derecha e izquierda las floridas hortensias rosadas, hoy solo quedan las Palmeras. Todos los veranos aparecen a los costados de los diversos caminos “Amaryllis belladonas” que son originarias de Sudáfrica y que acá llamamos “Azucena Rosa” o “Azucena de Santa Paula”. Finalmente llegábamos a la Piscina que tenía unos peldaños de los cuales uno podía tirarse piqueros o bombas. Muchas generaciones aprendieron a nadar en ese lugar. Antes no existían los filtros, la piscina se vaciaba los domingos por la noche, se limpiaba el lunes temprano y luego se volvía a llenar con agua de pozo. Una casita de madera estaba dividida por paneles y funcionaba como camarín. Tenía unas divisiones que tenían hoyos, por lo tanto, al cambiarnos de ropa debíamos hacerlo muy rápido para que nadie lo pudiese ver.

A la hora del té, tocaban la gran campana que estaba colgada de un Castaño de la India, era el sonido que nos llamaba a tomar “once” bajo el largo parrón. Los pancitos frescos con queso y la leche con “Milo” era lo mejor para juntar nuevas energías y para seguir jugando. Tantos recuerdos imborrables de ese inolvidable lugar.

Christel Wiele,
Ehemalige Schülerin und Sekretärin Grundstufe
Ex Alumna y Secretaria Enseñanza Básica